

Medienmitteilung

Die zweite spektakuläre Tauchphase in Punt dal Gall war erfolgreich

In der zweiten Tauchphase ist geglückt, was bereits für die erste Tauchphase vorgesehen war: Der 33 Tonnen schwere und 8 mal 5 Meter grosse Deckel für den temporären Abschluss des Grundablasses konnte in 113 Metern Tiefe erfolgreich montiert werden. Damit sind die normalerweise im Wasser liegenden Teile im Inneren der Staumauer dicht verschlossen, so dass die Revisionsarbeiten im Trockenen erfolgen können. Die anspruchsvollste Phase des über 25 Mio. Franken teuren Sanierungsprojekts ist somit abgeschlossen.

Die Montage des Deckels am Grundablass konnte erst in einer zweiten Tauchphase erfolgen, weil die Beseitigung der seeseitig vor dem Grundablass liegenden Sedimente wesentlich aufwändiger war als angenommen. Zudem hat ein Murgang im Juni 2016 zusätzliche Sedimente in den See befördert, so dass die vier Taucher während der ersten Tauchphase nur einen Teil der Arbeiten erledigen konnten.

Bis zum Abschluss der zweiten Tauchphase Ende September werden die Taucher die Wasserfassung für die Restwasserabgabe in den Spöl konstruktiv verbessern sowie verschiedene Inspektionen durchführen. In der gegen Ende Jahr geplanten dritten Tauchphase wird der massive Deckel am Grundablass wieder entfernt, bevor die umfangreichen Tauchinstallationen mit über 100 Sattelschleppern wieder abgeführt werden können.

Weitere Informationen

Michael Roth
Direktor EKW
7530 Zernez
T: +41 81 851 43 11
M: +41 79 260 18 65
info@ekwstrom.ch
www.ekwstrom.ch

Informationen zum Sanierungsprojekt der Stauanlage Punt dal Gall

Im Rahmen des Sanierungsprojekts Punt dal Gall werden unter anderem die unter Wasser liegenden Sicherheitselemente der Stauanlage saniert. Dazu hat EKW (Engadiner Kraftwerke AG) im Juni 2016 die Unterwasserbaustelle feierlich eröffnet. Vier französische Taucher lebten danach für einen Monat in Druckkammern, die auf einer auf dem See schwimmenden Arbeitsplattform installiert sind. Die Taucher hatten die Aufgabe, zwei temporäre Abschlüsse zu montieren, hinter denen die Revisionsarbeiten an den Sicherheitsorganen am Fusse der Staumauer im Trockenen erfolgen können. Im Interesse der Umwelt hat sich EKW für diese äusserst anspruchsvolle und kostenintensive Sanierungsmethode entschieden, bei der auf eine Entleerung des Stausees Livigno verzichtet werden kann. Dank dieses Vorgehens können gefürchtete und für das Ökosystem schädliche Sedimentaustragungen in den im Schweizerischen Nationalpark liegenden Fluss Spöl verhindert werden. Mehr dazu auf www.ekwstrom.ch.